

Der Garten des Blinden- und Behindertenzentrums Bern 1 Jahr nach der Einweihung

1. **AUSGANGSLAGE**

Im Jahr 2009 wurde gleichzeitig mit der Gesamtanierung der Wohnhäuser und Werkstätten des Blinden- und Behindertenzentrums Bern der Garten im Innenhof der Gebäude vollständig neu gestaltet. Die Age Stiftung hat diese Neugestaltung mit 320'000 Franken unterstützt. Davon wurden 280'000 Franken für die erste Phase bis zu Einweihung des Gartens verwendet. Die restlichen 40'000 Franken wurden für die Weiterentwicklung des Gartens nach einem Jahr Nutzung reserviert.

Ursprüngliche Ziele der Neugestaltung des Gartens waren:

- Vollständige Rollstuhl- und Rollatorgängigkeit
- Schaffen eines offenen Gartens und einer Begegnungszone

Aus Kostengründen wurde auf die Erstellung von Hochbeeten und die Anschaffung spezieller Turngeräte verzichtet.

Zusammenfassend liessen sich nach dem ersten Nutzungsjahr die folgenden Feststellungen machen:

- Der Garten ist optisch sehr ansprechend gestaltet.
- Der Sonnenschutz ist im Garten durch Pflanzen geplant. Diese wachsen aber erst langsam. Deshalb ist es im Garten an vielen Orten viel zu heiss. Das Anbringen von temporären Sonnenschutzvorrichtungen ist sinnvoll.
- Durch die offene Gestaltung des Gartens ist es für Menschen mit einer Sehschädigung nicht möglich sich selbständig im Garten zu bewegen. Die sehbehindertengerechten baulichen Massnahmen fehlen, insbesondere die Handläufe.
- Es fehlt an Betätigungsfeldern für Menschen mit einer Behinderung (Hochbeete, etc)
- Der Garten wird von den Mitarbeitenden ohne Behinderung und von wenigen Bewohnerinnen und Bewohnern des Altersbereiches genutzt. Er wird aber deutlich zu wenig genutzt.



2. ARBEITSGRUPPE GARTEN

Basierend auf den oben genannten Feststellungen wurde zwecks Verbesserung der Gartengestaltung Anfang 2011 eine Arbeitsgruppe «Garten» gegründet. Diese veranlasste nach einigen Sitzungen die folgenden Veränderungen, die mehrheitlich durch den internen technischen Dienst ausgeführt wurden:

- Einrichtung von Hochbeeten, die vom Werkatelier, der Aktivierungstherapie und verschiedenen Wohngruppen des Blinden- und Behindertenzentrums Bern bewirtschaftet werden. Damit entsteht ein neuer Input für die Tagesstruktur der Bewohner und Bewohnerinnen.
- Einrichtung von Handläufen zwecks besserer Orientierung der Menschen mit einer Sehschädigung.
- Einrichtung eines Sonnensegels.
- Einrichtung einer stärkeren Raumkompartimentierung damit sich die Menschen im Garten besser aufgehoben fühlen.
- Durch die Planung von Aktivitäten im Garten (zum Beispiel Feste, Zvieris, physio- und bewegungstherapeutische Massnahmen und Orientierung + Mobilität) soll der Garten vermehrt bespielt werden.

Die von der Arbeitsgruppe initiierten Veränderungen stiessen generell auf positives Echo. Schon jetzt wird der Garten von Bewohnerinnen und Bewohnern, von den Mitarbeitenden mit einer Behinderung wie auch von den Mitarbeitenden vermehrt genutzt. Wie sehr sich die Veränderungen bewähren wird sich aber erst in ein zwei Jahren zeigen.

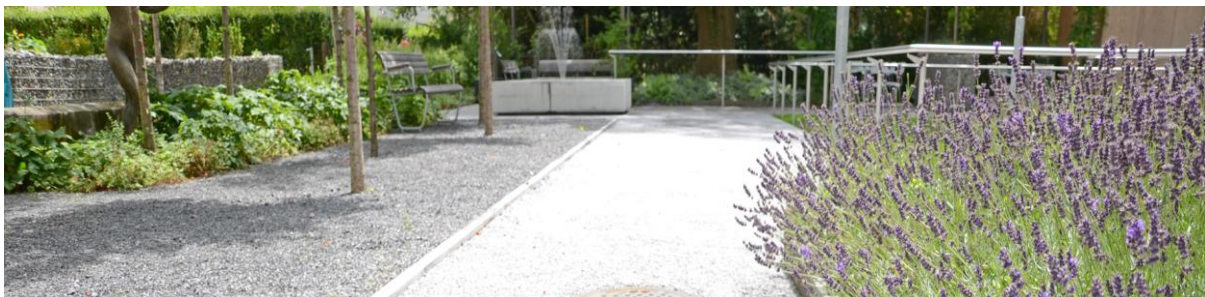




Handläufe und ein Sicherheitstor bieten Orientierung und Sicherheit



Bereits nach einem Jahr zeigt sich die visuelle Pracht des Gartens: 1. Kirschblüte



Die Bodenbeläge sind Rollstuhlgängig und bewähren sich



Hochbeete ermöglichen den Bewohnerinnen und Bewohnern das Werken im Garten